

Küchenbrand

Braunschweig (Nds). In der Juliusstraße kam es zu einem Küchenbrand, der aufgrund des Hinweises einer Nachbarin und des schnellen Eingreifens durch die Feuerwehr eine größere Brandausbreitung verhinderte. Der Integrierten Regionalleitstelle BS/PE/WF wurde ein Wohnungsbrand gemeldet. Daraufhin wurden die Einheiten der Feuerwehr Braunschweig bestehend aus dem Löschzug der Hauptfeuerwache mit Unterstützung eines Löschfahrzeuges der Ortsfeuerwehr Ölper alarmiert. Am Einsatzort wurde die Feuerwehr von der Anruferin des Hauses in Empfang genommen und zum betroffenen Wohnbereich geführt.

Ein Trupp untersuchte die Wohnung nach vermissten Personen. Die Drehleiter wurde derweilen im Außenbereich in Stellung gebracht. Der Brandherd in der Wohnung konnte schnell ausfindig gemacht und gelöscht werden. In der betroffenen Wohnung befand sich keine Person mehr. Die Einsatzkräfte belüfteten mit einem Hochleistungslüfter die Wohnung und kontrollierten im Anschluss den betroffenen Bereich mit der Wärmebildkamera nach Glutnestern.

Text: Feuerwehr Braunschweig



Lösch- und Notfallschrank im Haus oder in der Wohnung. Gute Kennzeichnung und möglichst im Wohnungseingangsbereich positionieren. Sinnvoll ist dazu zusätzlich ein Erste Hilfe-Set. Möglich ist dieses auch im Gardrobenbereich zu positionieren, aber mit guter Kennzeichnung.

Wetterfester Feuerlöscherschrank für Gärten, Terrassen, Kleingärten und Garagen. Er kann mit einem Feuerlöscher bis zu 12 kg ausgestattet werden.



Gut erreichbar und gut sichtbar sind die Löschdecke sowie eine Löschdose für die erste Maßnahme auch im Küchenbereich geeignet. Bei der Löschdose sollte auf die Brandklassendeklaration geachtet werden.

Themeninfo

Feuerlöscher und Rauchwarnmelder gehören in jeden Haushalt

Jedes Jahr entstehen rund 200.000 Brände in Deutschland. Jährlich kommen immer noch rund 350 Menschen ums Leben. Die Zahl der Opfer hat sich seit der bundesweiten Rauchwarnmelder-Pflicht halbiert.

„Neben leicht erkennbaren Gefahren wie offene Kerzenflammen auf dem Adventskranz gibt es in jedem Haushalt viele Brandquellen. Angefangen bei der nicht abgeschalteten Herdplatte über die glimmende Zigarette, das vergessene Bügeleisen bis hin zu defekten Kabeln. Sogar Fernseher und Computer-Monitore können selbst noch im „Stand-by“-Betrieb genügend Hitze entwickeln, um in Brand zu geraten. Und auch beim Aufladen von defekten Akkus für E-Bikes (Pedelec) entsteht oft eine hohe Hitze. Solche Geräte sollte man daher nicht unbeaufsichtigt über Nacht aufladen.“

Rauchwarnmelder sind bundesweit Pflicht, sowohl in Neubauten wie auch in Altbauten, wobei es nur noch wenige Bundesländer gibt, in denen eine Übergangsfrist gilt. Über die Qualität von Rauchmeldern wird immer wieder gestritten, wobei aktuelle Tests bewiesen haben, preiswerte Rauchmelder sind nicht schlechter, sie bedürfen jedoch eine häufiger durchgeführte Kontrolle der Batterie. Bei der Stromversorgung liegt dann auch der große Unterschied, denn preiswerte Rauchwarnmelder machen in der Regel einen Batteriewechsel erforderlich. Dieser Batteriewechsel muss mindestens alle zwei Jahre erfolgen. Teure Rauchwarnmelder verfügen über einen nicht wechselbaren Akku, der zehn Jahre halten soll. Von der Detektion des Rauches haben die Test keine Unterschiede festgestellt.

Inzwischen gibt es eine große Auswahl von internetbasierten Rauchmeldern. Diese senden Informationen über das WLAN an Ihr Smartphone und informieren über den Wartungszustand des Gerätes. Im Notfall können Sie über die App zum Beispiel die Feuerwehr alarmieren. Besonders für ältere Menschen, Familien und Wohngemeinschaften empfiehlt sich die Installation einer Funk-Alarmeinheit mit mehreren Rauchmeldern: Die Signale gehen an eine zentrale Einheit, die alle Bewohner im Haus gleichzeitig warnt.“

Eine weitere wichtige Option für den Haushalt sind Löschdecken **, Löschdosen** und Feuerlöscher. Feuerlöscher sind für den Haushalt mit 1 bis 12 kg Löschmittel erhältlich. Sinnvoll für den Haushalt sind Löscher mit 6 kg. Sie müssen im Notfall nicht nur griffbereit, sondern auch voll funktionsfähig sein. Wir empfehlen, das Gerät alle zwei Jahre sachkundig prüfen zu lassen. Ansprechpartner sind die örtlichen Feuerwehren oder qualifizierten Brandschutz-Fachbetriebe.

Wer soll das bezahlen?

Löschdecken und Löschdosen (**) sind Einwegprodukte und kosten zwischen 5,00 und 20,00 €. Hier sollte man bei Kauf die Entscheidung gemäß des Preises fällen.

Bei Feuerlöschern vom 1 kg- bis 2 kg-Löscher, weitgehend für Kraftfahrzeuge angeboten, liegen die Preise ab 10,00 €. Einen 6 kg-Feuerlöscher, für den Haushalt zu empfehlen, beginnt das Angebot bei 20,00 €. Hier sollte man auf die Beschriftung des Löschers schauen, denn häufig sind das Markenprodukte, die unter einen anderen Namen verkauft werden. Empfehlenswert ist es, wenn der Löscher über ein Manometer verfügt, da so eine ständige Sichtkontrolle über den Treibmitteldruck möglich ist.

Bleibt noch die Handhabung!

Hier sollte man sich an seine örtliche Feuerwehr wenden, denn dort werden entsprechende Einweisungen zum Beispiel am Tag der offenen Tür, bei Schulungsveranstaltungen für Betrieben, Schulen und für Gruppen angeboten. Aber auch Haus- und Hausratsversicherer bieten diese auf Nachfrage an.

*Textausschnitte aus der Pressemitteilung des bvdF 2018
Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz